

Pfarrnachrichten

Ausgabe 44



MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

April
Mai
Juni

2017

**Herausgeber:**

Katholische Pfarrgemeinde Maria unter dem Kreuz Friedenau / Wilmersdorf

Redaktion:

Alberto Gatto, Michael Lichy, Arkadius Loozte, Andreas Nalewalski,
Frank-Michael Scheele (V.i.S.d.P.), Monika Segner

E-Mail: redaktion@maria-unter-dem-kreuz.de

Design: Michael Mack – online & offline design · www.macomat.de

Druck: WMK-Druck GmbH, Hugo-Cassirer-Str. 10, 13587 Berlin

Auflage: 800 Exemplare

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 2. Juni 2017

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Manuskripte aus technischen oder redaktionellen Gründen zu kürzen bzw. zu bearbeiten.

Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Grußwort	4
Zentrale Glaubensbegriffe: Nicäa	7
Gottesdienst www	10
„Wir gehen mit dem Papst den Weg, den er vorgegeben hat“	11
Mutter Teresas Rede auf der UN-Weltfrauenkonferenz 1995	14
Gebetsanliegen des Heiligen Vaters	17
Gottesdienstordnung	18
Buchvorstellung	31
Kinderseite	32
Sternsinger-Aktion 2017	33
Erstkommunionfahrt 2017	34
„MAHEI“ – keine Pfeife tanzt für sich allein...	36
Sie sind ausgezogen – aber nicht weg	38
Besuch in der Apostolischen Nuntiatur	39
Klatsch und Tratsch in der Gemeinde und anderswo... ..	39
Rosenkranzgebet in St. Marien	40
Palmstöcke binden für Palmsonntag	41
Religiöse Kinderwoche 2017	41
Aus der Pfarrfamilie	42
Feststehende Gruppentermine	47
Kontakt	48

|| Liebe Gemeinde, liebe Freunde und Besucher unserer Kirchen,



gar nicht so selten kommt es vor, dass der Pfarrer sehr glücklich und zufrieden ist mit dem Engagement seiner Gemeinde. Besonders war das der Fall beim zurückliegenden Weihnachtsfest, als unsere Gemeinde und viele Freundinnen und Freunde, die gar nicht bei uns wohnen, mit großer Resonanz auf meinen Weihnachtsbrief und den Spendenaufruf reagierten. Der Aufruf erbrachte einen Erlös von 40.000,- €; sie teilten sich zu 70% in Unterstützung für unsere Suppenküche und die neu einzurichtende Kleiderkammer, zu 20% für unsere geplante Orgelrenovierung in

St. Marien und zu 10% für Christen in Not auf. Oder anlässlich der Trauerfeier eines Mitglieds unserer Gemeinde bat die Witwe um Spenden für unsere Suppenküche - anstelle von Blumen. Die Freunde des Verstorbenen brachten über 5.000,- € zusammen. Unsere Sternsinger haben in der diesjährigen Aktion über 11.000,- € für das Kindermissionswerk gesammelt. Und dann ist da die treue, gewiss nicht vermögende Rosenkranzbeterin, die mir immer, wenn ich ihr begegne, 1 € zusteckt mit der Aufforderung: „Für die Armen!“ So etwas macht mich glücklich, wenn Menschen Verantwortung übernehmen und zu helfen versuchen - jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten. Alles ist gleich viel wert. So äußert sich das Leben der Christgläubigen eben heute häufig in anderen Vollzügen als in der Vergangenheit, als das Leben eines „guten Christen“ sich einzig an der Zahl der Gottesdienstbesuche ablesen ließ.

In der letzten Sitzung des Pfarrgemeinderats haben die Teilnehmer einmal mehr darüber diskutiert, was in der Zeit von heute den Gläubigen noch vermittelbar ist und was augenscheinlich nicht. Ein Mitglied beklagte, dass der Gottesdienstbesuch zu Hochfesten, wie dem der Empfängnis Mariens am 8. Dezember, oder auch anlässlich anderer Kirchenfeste, wie z.B. zu Peter und Paul, sehr schwach sei. Bedeutende Kirchenfeste, die durch die Laune des Kalenders auf Tage unter der Woche fallen, finden kaum noch Resonanz bei unseren Mitgliedern. Nun kann man darüber lamentieren - oder auch fordern, die Gläubigen entsprechend zu unterweisen; dies ist aber nicht die Priorität unserer Priester und auch nicht unserer Gemeindeforentin. Wir werden uns weiterhin mit der Lebenswirklichkeit der uns anvertrauten Menschen

in der Gegenwart beschäftigen. Glauben und Kirche haben heute einen anderen Stellenwert bei vielen, als es noch vor 50 oder 100 Jahren der Fall war. Unseren Dienst als Seelsorger verstehen wir nicht als Bevormundung der Gläubigen. Wir wollen versuchen, den Menschen dort zu begegnen, wo sie sind. Es nützt nichts, sich die Haare zu raufen anlässlich der so oft beklagten Verdunstung des Glaubens, eines minimalen Wissens über unsere Religion und unsere christlichen Traditionen. In der Erstkommunion- und Firmvorbereitung, in der Erwachsenen Katechese gibt es viele Anknüpfungspunkte zur Vermittlung des wichtigsten Glaubensguts. Am Ende aber ist es die individuelle Entscheidung jedes einzelnen, für sich das anzunehmen, was in der aktuellen Lebenssituation für nötig und hilfreich erachtet wird - oder eben auch nicht. Dabei wollen wir daran festhalten, dass die Zukunft der Kirche nicht im sturen Beharren auf dogmatischen Positionen besteht, sondern im Eingehen auf die Wünsche und Nöte der Menschen unserer Tage. Gewiss, das Evangelium kann und darf nicht geändert werden. Dazu gehört, dass wir uns an manchen Aussagen reiben, es ist aber gleichwohl nicht verboten, sich nicht nur am Buchstaben, sondern auch am Geist des Evangeliums zu orientieren. Das hat unser Heiland uns vorgelebt, in seiner für seine Zeitgenossen oft unerträglich am Nutzen des Einzelnen orientierten Auslegung der Schrift des alten Bundes. Es macht eben einen Unterschied, ob wir die Gebote Gottes als Gängelung oder Lebenshilfe verstehen.

Niemand stellt beispielsweise das Prinzip der Unauflöslichkeit der Ehe in Frage, wenn wir uns zugleich aber in Liebe denen zuwenden, die aus schwerwiegenden Gründen diesem Ziel nicht gerecht geworden sind. Und, es ist ja so, kein Brautpaar würde verstehen, wenn ich beim Traugespräch die Unauflöslichkeit der Ehe in Zweifel zöge, oder einer Ehe auf Zeit das Wort redete. Das Ziel ist immer das Gelingen. Dies liegt auf einer Linie mit dem Beschluss der deutschen Bischöfe, dass Menschen mit zerbrochenen Ehen und so genannte wiederverheiratete Geschiedene nicht mehr grundsätzlich vom Empfang der Sakramente ausgeschlossen sind. (Bitte beachten Sie auch das Interview mit unserem Erzbischof auf Seite 11.) Das ist auch die Position der Seelsorger in unserer Gemeinde. Man könnte es auch so formulieren: Bei uns wird der Freude am Evangelium der Vorzug gegenüber dem Predigen von Sanktionen gegeben.

Diese Freude an unserem Glauben soll sich auch künftig, wie bekannt, in größeren Räumen bewähren. Wir rechnen mit einer Bestätigung unseres Wunsches nach einem gemeinsamen Raum mit der St.-Ludwig-Gemeinde durch den Erzbischof spätestens im Verlauf des Sommers. Das bedeutet, dass wir dann im Herbst in die Entwicklungsphase starten könnten. Vier Kir-

chen gehören dann bis spätestens 2021 zu unserer Pfarrei. Für die Mobilien unter uns: Das Gebiet reicht dann vom Kurfürstendamm bis zum Bahnhof Zoo und südlich bis zur Schloss- und Rheinstraße. Unsere Gemeinde umfaßt dann einmal die so genannte City West mit weiten Teilen Wilmersdorfs und Friedenaus. Ich bin zuversichtlich, dass wir alle damit verbundenen Herausforderungen meistern werden. Dabei rechne ich auch künftig mit einem großen Engagement von Ihnen und besonders aller Ehrenamtlichen und derer, die es noch werden möchten.

Nach wie vor bieten wir an jedem Tag eine hl. Messe an, an Wochenenden außerhalb der Ferien fünf Gottesdienste. Wie lange das aufrechtzuerhalten ist, kann heute noch niemand sagen. Was wir aber festgestellt haben, ist eine drastische Verringerung der Gottesdienstbesucherkzahlen in den Ferien, selbst in kurzen Winterferien, sogar an langen Wochenenden wie anlässlich Christi Himmelfahrt usw. Wir werden künftig zu solchen Terminen die Familienmesse und das Hochamt (wie im Sommer) in St. Marien zu einem Gottesdienst um 10.00 Uhr zusammenfassen. Bitte achten Sie auf das Wochenblatt, die Pfarrnachrichten und ggf. die Vermeldungen. Erlauben Sie mir, dass ich Sie besonders herzlich einlade zu den Gottesdiensten der Heiligen Woche, beginnend mit dem Palmsonntag am 9. April. Ein Höhepunkt wird gewiss die Feier der hl. Osternacht am 15. April um 21.00 Uhr in St. Marien sein. Dort finden in diesem Jahr auch die feierlichen Erstkommunionen (am 22. und 23. April) statt und auch die Firmspendung durch unseren Erzbischof am Freitag, 16. Juni, um 18.00 Uhr. Alle diese genannten Gottesdienste sind Angebote für die ganze Gemeinde! Das gilt auch ganz ausdrücklich für unsere in diesem Jahr wieder in Hl. Kreuz stattfindende Fronleichnamsfest am Sonntag, 18. Juni, um 10.00 Uhr. Darüber hinaus fallen u.a. Feste wie Christi Himmelfahrt, Pfingsten und das Apostelfest Peter und Paul in dieses liturgisch randvolle Quartal. Wann haben Sie z.B. das letzte Mal eine Maiandacht besucht? Sie wissen gar nicht, was das ist? Herzliche Einladung! Alle Gottesdienste wie immer im Mittelteil dieser Ausgabe.

Auch im Namen von Kaplan Gatto und Frau Szilagyi wünsche ich Ihnen eine schöne Frühlingszeit und einen hoffentlich sonnigen Frühsommer.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Frank-Michael Scheele, Pfarrer

II Zentrale Glaubensbegriffe: Nicäa

Von Elisabeth M. Kloosterhuis

N wie Nicäa - ein richtungweisendes Wort. Mit dem Namen dieser heute türkischen Stadt verbindet sich einer der größten Wendepunkte der Weltgeschichte.

Das Christentum hatte sich als wahre Missionsreligion erwiesen und sich in den ersten drei Jahrhunderten unserer Zeitrechnung im Römischen Reich rasant ausgebreitet. Um 300 steckte das Imperium Romanum jedoch in einer tiefen Krise. Überdehnte Grenzen führten zu immer neuen militärischen Auseinandersetzungen mit wandernden Völkern. Die Militärausgaben stiegen stetig, während sich die Wirtschaft in einer Dauerkrise befand. Der Zusammenhalt des Imperiums war in höchster Gefahr, was sich vor allem religionspolitisch zeigte.

Die Römer kannten keine Trennung von Staat und Religion. Sie diente der Legitimation politischer Herrschaft. Dabei konzentrierte sich alles auf die Person des Kaisers, der das Reich in seiner Vielfalt zusammenhielt und als Pontifex Maximus auch als oberster Hüter der Religion fungierte. Rom zeigte sich sehr tolerant und duldete jeden Kult, sofern seine Anhänger loyal zum kaiserlichen Hause standen. Damit verbunden war seit Augustus (reg. 31 v. Chr.-14 n. Chr.) die Anerkennung der Göttlichkeit des Kaisers. Es handelte sich dabei um einen Rechtsakt in Form eines Opfers. Damit bekundeten die Untertanen ihre Loyalität gegenüber der staatlichen Autorität bei größter Freizügigkeit in allen anderen religiösen Belangen.

Rom erlaubte den Juden, denen dieses Opfer aufgrund ihres Monotheismus nicht erlaubt war, sogar ihre Loyalität in Form einer Steuer (Fiscus Judaicus) abzulösen.

Christen verweigerten jedoch mit Hinweis auf ihren Glauben sowohl das Opfer als auch die Steuer, womit sie gegen Reichsrecht verstießen. Dieses Delikt der „Majestätsbeleidigung“ wurde seit der Regierung Kaiser Neros (reg. 54-68) hart bestraft. Verschiedene Verfolgungswellen änderten nichts, ließen vielmehr die Zahlen der Christen immer weiter steigen. Unter Diokletian (reg. 284-305) gab es selbst in unmittelbarer Umgebung des Kaisers, wie der Prätorianergarde, zahlreiche Christen, die zu Märtyrern wurden (z.B. Sebastian,+ 288).

Kaiser Diokletian versuchte der Reichskrise Herr zu werden und leitete umfassende Reformen ein. Während seine Verwaltungsreform zu einer ef-

fizienten Bürokratisierung führte und auf Dauer der gesamten Spätantike Bestand hatte, schwächte die massive Christenverfolgung seine Autorität. Zudem brach sein Herrschaftsmodell der Tetrarchie bereits direkt nach seiner Abdankung 306 in sich zusammen, als Konstantin (reg. 306-337) von den Truppen in Germanien zum Augustus ausgerufen wurde.

Als Machtpolitiker hatte Konstantin aus den Fehlern seiner Vorgänger gelernt. Für ihn musste die Einheit des Reiches oberste Priorität haben, was nach den zahlreichen Krisen am ehesten durch eine einheitliche Religion gewährleistet schien. Konstantin kannte als Anhänger des Mitras- bzw. Sol-invictus-Kultes monotheistische Strukturen. Seine Mutter Helena hingegen, die wir heute als Heilige verehren, zeigte sich als glühende Christin. Sie hatte großen Anteil an der Christianisierung des Reiches.

Am 28. Oktober 312 stellte sich Konstantin seinem Gegenspieler und Schwager Maxentius an der Milvischen Brücke im Norden Roms zur Schlacht. Dass er die Schilde seiner Soldaten mit dem Christusmonogramm (Chi=X und Rho=P) beschriften ließ, trug laut des Berichts des Bischofs Eusebius von Caesarea (260-339) maßgeblich zu Konstantins Sieg bei. So wurde Konstantin unumstrittener Herrscher Westroms.

Im „Toleranzedikt von Mailand“ (313) setzte er das Christentum den anderen Kulturen des Reiches gleich. Mit dieser sog. „Konstantinischen Wende“ begann der Aufstieg des Christentums zur wichtigsten Religion im Imperium Romanum. Der Kaiser setzte bewusst auf eine Durchchristlichung des römischen Staates und Verstaatlichung des Christentums. So machten weitere kaiserliche Maßnahmen in den folgenden Jahren das Christentum immer attraktiver. Geistliche erhielten zahlreiche Privilegien. Man förderte den Kirchenbau, während baufällige Tempel nicht erneuert werden durften. Göttliche Kaiserbilder wurden verboten, heidnische Kulte eingeschränkt. 321 führte man reichsweit den Sonntag (Dies Solis) als verbindlichen Feiertag ein, dazu ein Sonntagsgebet für den inneren Frieden, das von allen Kulturen gebetet werden konnte.

Als Konstantin 324 seinen Gegenspieler Licinius (reg. 308-324), Herrscher Ostroms, besiegte, wurde er Imperator. Von nun an hatte die Pax Romana oberste Priorität, die Konstantin vor allem in einer einheitlichen Reichskirche sah.

Das Christentum hatte sich in den ersten drei Jahrhunderten jedoch nicht einheitlich entwickelt. Es gab geographische und soziale Differenzen, sogar Unterschiede in der Lehre.

Dabei ging es vor allem um die „Wesenheit“ Jesu. War Jesus Mensch oder Gott? Die sog. „Arianer“, benannt nach Arius (260-336), einem Presbyter aus Alexandria, sahen im Christentum eine absolut monotheistische Religion. Die Einzigartigkeit Gottes war für sie durch Jesus nicht beeinflusst. Er ist wesensähnlich als vornehmstes aller Geschöpfe, aber nicht Gott gleich. Die sog. Homoousianer (gr. homo ousios = wesensgleich) hielten an der Göttlichkeit Jesu fest.

Seit etwa 320 schwelte dieser Streit, und beide Glaubensrichtungen hatten sich im Imperium rasch verbreitet. Man brauchte also eine verbindliche Entscheidung. Die kaiserliche Einladung zum ersten ökumenischen (gr. oikouménē = der ganze bewohnte Erdkreis) Konzil der Weltgeschichte erging an alle 1800 Bischöfe des Imperiums, etwa 300 versammelten sich.

Das Konzil in Nicäa begann am 20. Mai 325. Es wurde hart gerungen und der Arianismus, der seinen Gegnern Polytheismus vorwarf, schließlich als Häresie verurteilt. Die Entscheidung fiel zu Gunsten der Homoousianer. Nur ein wirklich göttlicher Mittler kann die Versöhnung der Schöpfung mit Gott erwirken. Nur so ist das Erlösungswerk Gottes möglich. Das Konzil schrieb damit die Dreieinigkeit (Trinität) Gottes verbindlich fest. Die Tauf- und Segensformel lautet seitdem: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes.“ Fast alle Bischöfe unterschrieben das sog. „große Glaubensbekenntnis“, das wir mit wenigen Abwandlungen noch heute beten.

Weitere wichtige Normierungen wurden vorgenommen. Man bestimmte das Kreuz zum Symbol des jungen Glaubens. Die Sonntagsregelung wurde bestätigt. Das Konzil erließ die sog. Osterregel. Ihr zufolge sollte Ostern, in Anlehnung an das Pessach-Fest, jedes Jahr „am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang“ gefeiert werden. Nach dieser Astrologischen Vorgabe begehen wir noch heute Ostern zwischen dem 22. März und 25. April.

Man beschloss einheitliche, verbindliche Regeln für den Priesterdienst. Der Zölibat wurde verschärft, Bischofsweihen exakt festgeschrieben, ebenso Bischofssynoden, die Metropolen bestätigt. Vom Glauben Abgefallene, die reumütig zurückkehren, wurde mit Milde begegnet. Alle Beschlüsse des Konzils wurden vom Kaiser als Pontifex Maximus absegnet.

Konstantin selbst ließ sich auf dem Totenbett taufen. Nach seinem Tod 337 wurden die Regelungen des Konzils zeitweise wieder in Frage gestellt. Aber es gab keinen Weg zurück. Am 27. Februar 380 ernannte Kaiser Theodosius I. (reg. 379-397) das Christentum schließlich zur Staatsreligion. Alle in Nicäa beschlossenen Regelungen wurden 381 auf dem ökumenischen

Konzil von Konstantinopel erneuert und erhielten einen reichsrechtlich verbindlichen Status. Mit dem Verbot der Olympischen Spiele 394 endete offiziell die Verehrung heidnischer Götter im Imperium Romanum.

Die Christen beschritten zu gern diesen neuen Weg. Aus verfolgten Gemeinden und einzelnen Bistümern, die auf die Wiederkehr Christi warteten, wurde eine institutionalisierte Reichskirche mit machtpolitischem Anspruch.

Das Konzil von Nicäa gilt nicht umsonst als Geburtsstunde der christlichen Weltreligion und wird von den meisten christlichen Konfessionen bis heute als verbindlich anerkannt.

Der Arianismus blieb bis ins 8. Jahrhundert bedeutsam sowohl auf dem Balkan als auch in der Lombardei oder im spanischen Ostgotenreich, bevor er von Christentum und Islam ausgelöscht wurde.

Literatur:

Hartwin Brandt: Konstantin der Große. Der erste christliche Kaiser. 3. Aufl. München 2011.

Kai Ehling, Gregor Weber (Hrsg.): Konstantin der Große. Zwischen Sol und Christus. Darmstadt 2011.

Klaus Martin Girardet: Der Kaiser und sein Gott. Das Christentum im Denken und in der Religionspolitik Konstantin des Großen. Berlin/New York 2010.

Klaus Martin Girardet: Die konstantinische Wende. Darmstadt 2006.

II Gottesdienst [www](#)

Von Elisabeth M. Kloosterhuis

Kommunion

„Heilige Kommunion“ nennt man den Empfang von Leib und Blut Christi unter den Gestalten von Brot und Wein in der Eucharistiefeyer. Der Begriff leitet sich vom gr. *koinonia*, lat. *communio*, ab und bedeutet „Gemeinschaft“. In der Kommunion empfangen wir die gewandelte (konsekrierte) Hostie. Damit haben wir Gemeinschaft mit Gott! Die Kommunion ist nach der Wandlung der bedeutsamste Teil der hl. Messe.

Dabei ist eine würdevolle Haltung von Kommunionsspender wie -empfänger eigentlich selbstverständlich. Das gelingt nicht immer, und es hilft, darüber nachzudenken.

In den deutschen Bistümern ist seit den 70er-Jahren die sog. „Handkommunion“ üblich. Dazu legt der Spender die Hostie auf die linke Hand des Empfängers. Anschließend führt der Empfangende die Hostie mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand zum Mund.

Bei der hierzulande selteneren „Mundkommunion“ legt der Kommunionsspender die Hostie auf die Zunge des Empfangenden.

Wenn der Kommunionsspender die Worte „Der Leib Christi“ spricht, antwortet der Empfänger mit „Amen“, nicht mit „Danke“ oder einem Nicken. „Amen“ (So sei es!) ist eine wichtige Akklamationsformel. Wir bezeugen mit jedem „Amen“ unseren Glauben an den dreieinigen Gott.

■ ■ „Wir gehen mit dem Papst den Weg, den er vorgegeben hat“

Familienbischof Heiner Koch zum neuen Familienwort der Bischöfe

01. Februar 2017, Gottfried Bohl (KNA)

Mit Spannung wurde es erwartet, jetzt ist es da - das Wort der deutschen Bischöfe zum Papstschreiben „Amoris laetitia“. Eine „Einladung zu einer erneuerten Ehe- und Familienpastoral“ heißt es im Untertitel. Besonders diskutiert wurde und wird der Kommunionempfang für wiederverheiratete Geschiedene in der katholischen Kirche. Hier sind die deutschen Bischöfe für eine größere Öffnung in begründeten Einzelfällen. Im Interview mit der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) erläutert Erzbischof Heiner Koch das Papier, der Vorsitzende der Kommission für Ehe und Familie.

KNA: Erzbischof Koch, was ändert sich konkret mit dem neuen Wort der deutschen Bischöfe für die wiederverheirateten Geschiedenen, über die ja besonders heftig diskutiert wird?

Koch: Wir schreiben, dass es in begründeten Einzelfällen nach einem längeren Prozess eine Gewissensentscheidung der Gläubigen geben kann, die Sakramente zu empfangen, die es zu respektieren gilt. Aber um es klar zu

sagen: Wir als deutsche Bischöfe fügen den Worten von Papst Franziskus nichts hinzu. Wir greifen seine Initiative auf.

KNA: Das heißt. Sie wollen keinen Automatismus und sehen einen durchaus anspruchsvollen Weg, bis Katholiken in zweiter Ehe eventuell wieder zur Kommunion gehen. Wie soll der konkret aussehen?

Koch: Es der Weg, den Papst Franziskus selbst beschreibt: Begleiten, unterscheiden, eingliedern. Wir nehmen die konkrete Situation der Menschen sehr ernst und helfen ihnen, ihre Gewissen zu bilden und eine Gewissensentscheidung zu treffen. Wir nehmen die Lehre der Kirche von der Unauflöslichkeit der Ehe ernst und wägen alle Aspekte ab, die der Papst in seinem Schreiben nennt. Und das führt zu einer differenzierten Beurteilung des Einzelfalls, in der die Menschen ihre Entscheidung treffen müssen. Salopp formuliert ein Mittelweg zwischen „Ich sage dir, was du tun musst und was gut für dich ist“ und „Mach doch, was du willst.“

KNA: Es gibt Stimmen, die eine Legalisierung des Ehebruchs fürchten und einen Ausverkauf der katholischen Ehelehre. Sie offenbar nicht?

Koch: Es steht für uns völlig außer Frage, dass wir an der kirchlichen Lehre in Einheit mit dem Heiligen Vater festhalten. Und er formuliert selbst, dass nicht jede Situation, die in einem objektiven Bruch zur ursprünglichen Ehesituation steht, eine schwere Sünde ist und dass in bestimmten Situationen auch die Sakramente eine Hilfe für den weiteren Lebensweg sein können. Das ist jetzt eine Situation, die den Einzelnen herausfordert. Wir gehen gemeinsam mit dem Papst den Weg, den er vorgegeben hat.

KNA: Bei anderen Bischofskonferenzen klingen die Formulierungen eher vorsichtig. Da heißt es etwa, man könne im Einzelfall „die Zustimmung nicht verweigern“. Bei Ihnen heißt es jetzt, „eine Entscheidung für den Sakramentenempfang gilt es zu respektieren“. Warum haben Sie sich für diese auf den ersten Blick weltweit am weitesten gehende Öffnung entschieden, die das eigene Gewissen zum Maßstab macht?

Koch: Weil wir fest davon überzeugt sind, dass dies die Intention im Wort und im Geist ist, die Papst Franziskus selbst wünscht und geht - und die wir mittragen. Wir haben darum auch gerungen, und es kam mir manchmal so vor, dass in der Bischofskonferenz weiterging, was wir in der deutschen Sprachgruppe während der Synode erlebt haben. Ich bin überzeugt, dass wir jetzt hier sowohl dem Heiligen Vater und der Botschaft Jesu Christi gerecht werden als auch den Familien und den einzelnen Menschen. Und das ist das, was der Papst will. Wir wollen nichts dazu interpretieren und nichts davon wegnehmen.

KNA: Jetzt könnte man sagen, die Zahl der wiederverheirateten Geschiedenen, die darunter leiden, nicht zur Kommunion gehen zu dürfen, sei nicht besonders hoch. Warum also diese heftigen Debatten? Steckt dahinter auch eine symbolische Bedeutung, wie sehr sich die Kirche tatsächlich verändern und öffnen will?

Koch: Es verbirgt sich sicherlich vieles dahinter. Erstens ist es nicht eine Frage der Zahl: Schon ein einziges Paar, das davon betroffen ist, ist für uns wichtig. Zweitens haben viele heute ein ganz anderes Eheverständnis. In der Gesellschaft wird unser Ehebegriff oft entkernt und mit anderen Inhalten gefüllt. Drittens sagen viele, das solle doch jeder mit sich ausmachen und warum sich die Kirche da überhaupt einmische. Diese und noch einige andere Konflikte schwingen hier mit. Hier ist es uns wichtig, die Bedeutung der christlichen Ehe hervorzuheben und zugleich zu zeigen, dass es differenzierte Lösungen für den Einzelfall gibt.

KNA: Der Kommunionempfang für wiederverheiratete Geschiedene ist das umstrittenste Thema, aber in Ihrem Wort senden Sie ja noch mehr Signale in Sachen Ehe und Familie. Worum geht es Ihnen da vor allem?

Koch: Wir wissen, dass es in Deutschland nicht selbstverständlich ist, dass Menschen heiraten - schon gar nicht kirchlich. Und wir wollen daher Mut machen, diesen Weg zu gehen und das Positive daran hervorheben. Der Heilige Vater spricht ja bewusst von der „Freude der Liebe“. Da wollen wir in die gesellschaftliche Diskussion einbringen, warum wir den christlichen Ehebegriff für wertvoll halten - auch für die ganze Gesellschaft. Und wir wollen schlicht und ergreifend Menschen auf diesem Weg begleiten, weil es heute nicht mehr selbstverständlich ist, diesen Weg zu gehen. Heute erlebe ich es ja schon als großes Glaubenszeugnis, wenn junge Menschen kirchlich heiraten und in der Kirche stehen mit Freundinnen und Freunden, die oft überhaupt nicht getauft sind und gar nicht verstehen, warum dieses junge Paar einen solchen kirchlichen Weg geht.

KNA: Neben der Ehevorbereitung wollen sie auch die Ehebegleitung intensivieren - gerade in schwierigen Situationen...

Koch: ... weil vieles nicht mehr so selbstverständlich ist wie früher. Da sind viele Stützen weggebrochen in der Familie und in der Gesellschaft. Deshalb wollen wir Paare und Familien begleiten - durch Höhen und Tiefen. Und - nicht zu vergessen: Wir als Kirche lernen auch von den Ehepaaren und Familien und erhalten viele wertvolle Impulse von ihnen.

KNA: Mit welchen Reaktionen rechnen Sie?

Koch: Ich hoffe, dass wir innerkirchlich einen Impuls geben können, der in den Bistümern und Pfarreien die Ehepastoral nach vorne bringen kann. Und in der Gesellschaft wäre es schön, wenn wir Menschen bewegen könnten, darüber nachzudenken, ob eine kirchliche Ehe und ihre Werte nicht auch ein Weg für sie wäre. Wenn wir das erreichen, wäre es schon viel.

II Mutter Teresas Rede auf der UN-Weltfrauenkonferenz 1995

Von Alberto Gatto

An der vierten UN-Weltfrauenkonferenz und dem parallel dazu stattfindenden NGO-Forum im September 1995 in Peking nahmen 47.000 Teilnehmerinnen, darunter 6000 offizielle Delegierte aus 189 Ländern, teil. Die Konferenz stand unter dem Motto „Handeln für Gleichberechtigung, Entwicklung und Frieden“. Insbesondere das kulturell und traditionell unterschiedliche Verständnis von Frauenrechten wurde heftig und kontrovers diskutiert. Zu der Konferenz wurde auch Mutter Teresa von Kalkutta eingeladen. Sie hielt eine sehr einfache, aber zugleich prophetische Rede. Was Mutter Teresa damals sagte - vor mehr als 20 Jahren - ist heute eingetroffen, es ist wie ein Spiegel unserer heutigen Gesellschaft. Ich habe die deutsche Übersetzung dieser Rede nicht finden können, auch nach langer Forschung. So habe ich es aus dem Italienischen übersetzt.

„Ich muss sagen, dass ich nicht verstehe, warum einige behaupten wollen, dass Mann und Frau genau gleich sind. Damit leugnen sie die Schönheit der Unterschiedlichkeiten, die zwischen Mann und Frau existieren. Die Gaben Gottes sind alle gleich gut, aber sie sind nicht notwendigerweise die gleichen. Oft antworte ich den Personen, die mir sagen, dass sie den Armen genauso, wie ich es tue, dienen möchten: ‚Sie sind nicht in der Lage, das zu tun, was ich tue, und ich bin nicht fähig, das zu tun, was Sie vermögen. Zusammen aber können wir etwas Schönes und Gutes für Gott tun.‘

Und so ist es mit den Unterschieden zwischen Mann und Frau. Gott schuf jeden von uns, jedes Menschenwesen, im Hinblick auf etwas Größeres: zu lieben und geliebt zu werden. Warum hat Gott uns geschaffen als Mann



und Frau? Weil die Liebe einer Frau eines der Gesichter der Liebe Gottes ist. Die Liebe eines Mannes ist ein anderes Gesicht dieser gleichen Liebe. Der Mann und die Frau sind beide für die Liebe geschaffen worden - aus Liebe und für die Liebe - jeder aber in einer anderen besonderen Art und Weise. Mann und Frau ergänzen einander. Zusammen zeigen sie die Größe, die Weite und die Tiefe der Liebe Gottes weit besser als das, was sie - einzeln genommen - tun können.

Die Mutterschaft ist das Geschenk Gottes an Frauen

Diese besondere Kraft der Liebe, dieser besondere Ruf zur Liebe, die der Frau zu eigen ist, ist nicht so klar, als wenn die Frau Mutter wird. Mutterschaft ist das Geschenk, das Gott der Frau macht. Es ist eine besondere Gnadengabe.

Wie viel sollten wir Gott dankbar sein für dieses wunderbare Geschenk, das so viel Freude in die ganze Welt bringt, sowohl den Männern als auch den Frauen. Doch dieses Geschenk der Mutterschaft können wir zerstören, in besonderer Weise durch das Übel der Abtreibung - und nicht nur dies, sondern auch durch die Tatsache, dass wir denken, dass es wichtigere Dinge gibt als zu lieben, als sich selbst den anderen hinzugeben: die eigene Karriere, z.B. das Arbeiten außerhalb des Hauses ...

Keine Arbeit, keine Selbstverwirklichung, keine Pläne, kein Besitz, keine Idee, die eigene Vorstellung von „Freiheit“ können die Liebe ersetzen.

Alles, was die Gnadengabe Mutter zu werden zerstört – die ein Geschenk Gottes ist, das kostbarste Geschenk von Gott an die Frauen – zerstört und tötet die Möglichkeit der Liebe der Frau als solche.

Gott sagte zu uns: ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.‘ Zuerst muss ich mich einmal lieben, wie es sich gehört, und dann meinen Nächsten, genauso viel, wie ich mich selbst liebe und annehme. Aber wie kann ich mich selbst lieben, wenn ich nicht annehmen will, wie Gott mich gemacht hat – nämlich als Frau und Mann?

Diejenigen, die die Schönheit der Unterschiedlichkeiten zwischen dem Mann und der Frau leugnen, können nicht annehmen, wie Gott sie gemacht, daher können sie auch den Nächsten nicht lieben.

Sie können nichts anderes tun, als Zwietracht, Division, Unglück und Unfrieden in die Welt zu bringen. Wie ich schon oft gesagt habe, ist die Abtreibung das, was am meisten den Frieden in der Welt von heute zerstört. Diejenigen, die behaupten wollen, dass Mann- und Frausein absolut das gleiche sind, dass es letztendlich nur eine „Rolle“ ist, die die Gesellschaft aufdrängt, sind alle zu Gunsten der Abtreibung.

Stattdessen, statt des Leidens und des Todes, statt des Leidens des Unschuldigen, des ungeborenen Kindes, bringen wir also Frieden und Freude in die Welt.

Zu diesem Zweck müssen wir lernen, Gott um das Geschenk des Friedens zu bitten, damit wir uns selbst anzunehmen lernen - als Mann und Frau - uns zu lieben als Schwestern und Brüder, als Kinder Gottes.

Wir wissen, dass das Ambiente, in dem das Kind besser lernen kann, zu lieben und zu beten, die Familie ist, wo das Kind unmittelbar von seinen eigenen Eltern erfahren kann, was Liebe und Gebet bedeuten. Wenn es einen Bruch oder Uneinigkeit in der Familie gibt, wachsen die Kinder sehr oft auf, ohne zu wissen, was es bedeutet, zu lieben und zu beten. Ein Land, in dem viele Familien auf diese Weise zerstört sind, ist mehreren Problemen ausgesetzt. Ich habe oft erfahren, vor allem in den reichen Ländern, dass die Kinder in Drogen oder andere Dinge Zuflucht suchen, da sie gezwungen sind, mit der Gleichgültigkeit oder der Ablehnung der Familie zu leben.

Die Freude der Liebe

Auf der anderen Seite, wenn die Familien stark und einheitlich sind, sind die Kinder in der Lage, durch Liebe des Vaters und der Mutter zu sehen, die Liebe, die Gott für sie hat, wie sehr Gott sie liebt hat. In der Zukunft werden sie auch ihr eigenes Land in einen Ort der Liebe und des Gebetes verwandeln – das ist eine echte, wahre Evangelisierung.

Das Kind ist das schönste Geschenk, das Gott der Familie geben kann. Das Kind bedarf sowohl der Liebe des Vaters als auch die der Mutter, denn beide Formen der Liebe offenbaren auf besondere Weise die Liebe Gottes. Eine Familie, die zusammen betet, bleibt zusammen – sie hat Bestand, und wenn sie zusammen bleiben, werden sie einander lieben, wie Gott sie geliebt hat. Die Werke der Liebe sind immer Werke des Friedens. Also müssen wir in unseren Herzen die Freude an der Liebe – den Ruf zur Liebe und zur Hingabe

seiner selbst – bewahren und diese Freude teilen mit allen, die auf dem Weg sind.

Mein Gebet zu Gott ist, dass alle Teilnehmer und jede Frau, die der Konferenz von Peking zu helfen versuchen, dass alle und jeder von ihnen mit der Demut und der Reinheit Mariens beschenkt werden. So können sie in Frieden und in der Liebe miteinander leben. Unsere Familien in der Welt werden dadurch zu einem Ort der Schönheit für Gott. Was wir brauchen, ist das Gebet.

Alles zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen. Gott segne euch alle.“

II Gebetsanliegen des Heiligen Vaters

April

Die jungen Menschen mögen bereitwillig ihrer Berufung folgen und ernsthaft darüber nachdenken, ob Gott sie zu Priestertum oder geweihtem Leben ruft.

Mai

Für die Christen in Afrika: Dass sie nach dem Beispiel des barmherzigen Jesus ein prophetisches Zeugnis für Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden geben.

Juni

Für die Lenker der Staaten: Dass sie sich fest verpflichten, jeglichen Waffenhandel zu unterbinden, der so viele unschuldige Menschen zu Opfern macht.

Liturgiekalender April

01.04. – 09.04.			St. Marien	Hl. Kreuz
01.04.	Sa.	16.00 17.00 18.30	Vorabendmesse	letzte Kreuzwegandacht Vorabendmesse

5. Fastensonntag - Passionssonntag

Ez 37,12b-14 / Röm 8,8-11 / Joh 11,1-45

02.04.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Musik: Familienmusikkreis Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	---	---------

03.04.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

04.04.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

05.04.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

06.04.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Herz-Jesu-Freitag

07.04.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

08.04.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

Palmsonntag - Sonntag vom Leiden des Herrn

Jes 50,4-7 / Phil 2,6-11 / Mt 26,14-27,66

09.04.	So.	10.00 11.15	Hochamt mit Palmen- weihe und Prozession Musik: Familienmusikkreis	Hl. Messe
--------	-----	----------------	--	-----------

10.04. – 16.04.**St. Marien****Hl. Kreuz**

10.04.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

11.04.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

12.04.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

Gründonnerstag - Hoher Donnerstag

13.04.	Do.	19.00	Abendmahlsmesse	
		20.30	Ölbergstunde	

Karfreitag

14.04.	Fr.	10.00	Kreuzweg für Familien anschl. Beichtgelegen- heit	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn
		15.00		

Karsamstag, Tag der Grabesruhe des Herrn

15.04.	Sa.	12.00		Osterspeisensegnung Beichtgelegenheit
		13.00	Beichtgelegenheit	
		21.00	Feier der hl. Osternacht	

Ostersonntag

Apg 10,34a.37-43 / Kol 3,1-4 / Joh 20,1-9

16.04.	So.	09.30	Familienmesse mit Kinderkirche	Hochamt
		11.00	Hochamt	
		11.15		

17.04. – 22.04.

St. Marien

Hl. Kreuz

Ostermontag - gebotener Feiertag

Apg 2,14.22-33 / 1Kor 15,1-8.11 / Lk 24,13-35

17.04.	Mo.	10.00 11.15	Lateinisches Hochamt	Hochamt
18.04.	Di.	08.30	Hl. Messe	
19.04.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
20.04.	Do.	08.30		Hl. Messe
21.04.	Fr.	08.30		Hl. Messe
22.04.	Sa.	16.00 17.00 18.30	Feier der Erstkommunion Musik: In Petto Vorabendmesse	Vorabendmesse
Weißer Sonntag - Oktavtag von Ostern				
Apg 2,42-47 / 1 Petr 1,3-9 / Joh 20,19-31				
23.04.	So.	10.00 11.15	Feier der Erstkommunion Musik: In Petto	Hochamt

24.04. – 30.04.

St. Marien

Hl. Kreuz

24.04.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Markus

25.04.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

26.04.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

Hl. Petrus Kanisius

27.04.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

28.04.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Katharina von Siena

29.04.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
		18.30	Vorabendmesse	

3. Sonntag der Osterzeit

Apg 2,14.22-33 / 1 Petr 1,17-21 / Lk 24,13-35

30.04.	So.	10.00	Dankmesse der Kommunionkinder	
		11.15		Hochamt

Liturgiekalender Mai

01.05. – 07.05.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hl. Josef, der Arbeiter

01.05.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Athanasius

02.05.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Philippus und hl. Jakobus

03.05.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

Hl. Florian

04.05.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Herz-Jesu-Freitag

05.05.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

06.05.	Sa.	16.00 17.00 18.30	Vorabendmesse	erste Maiandacht Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	---------------	-----------------------------------

4. Sonntag der Osterzeit

Agp 2,14a.36-41 / 1 Petr 2,20b-25 / Joh 10,1-10

07.05.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	--	---------

08.05. – 14.05.

St. Marien

Hl. Kreuz

08.05.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

09.05.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

10.05.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

11.05.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

12.05.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Gedenktag Unserer Lieben Frau von Fatima

13.05.	Sa.	17.00 17.45 18.30	Maiandacht Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	-----------------------------	---------------

5. Sonntag der Osterzeit

Apk 6,1-7 / 1 Petr 2,4-9 / Joh 14,1-12

14.05.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Lateinisches Hochamt
--------	-----	-------------------------	--	----------------------

15.05. – 21.05.

St. Marien

Hl. Kreuz

15.05.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Johannes Nepomuk

16.05.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

17.05.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

18.05.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

19.05.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

20.05.	Sa.	16.15 17.00 18.30	Vorabendmesse	Maiandacht Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	---------------	-----------------------------

6. Sonntag der Osterzeit

Apg 8,5-8.14-17 / 1 Petr 3,15-18 / Joh 14,15-21

21.05.	So.	09.30	Familienmesse mit Kinderkirche Musik: In Petto	
		11.00	Hochamt	
		11.15		Hochamt

22.05. - 28.05.

St. Marien

Hl. Kreuz

22.05.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

23.05.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

24.05.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

Hochfest Christi Himmelfahrt - Gebotener Feiertag

Apg 1,1-11 / Eph 1,17-23 / Mt 28,16-20

25.05.	Do.	10.00	Hochamt	Hochamt
		11.15		

Hl. Philipp Neri

26.05.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

27.05.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
		17.30	letzte Maiandacht	
		18.30	Vorabendmesse	

7. Sonntag der Osterzeit

Apg 1,12-14 / 1 Petr 4,13-16 / Joh 17,1-11a

28.05.	So.	10.00	Hochamt	Hochamt
		12.00		

Liturgiekalender Juni

29.05. – 04.06.

St. Marien

Hl. Kreuz

29.05.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

30.05.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

31.05.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

Hl. Justin

01.06.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Marcellinus und hl. Petrus - Herz-Jesu-Freitag

02.06.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Karl Lwanga und Gefährten

03.06.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

Pfingstsonntag - Das hohe Pfingstfest

Apq 2,1-11 / 1 Kor 12,3b-7.12-13 / Joh 20,19-23

04.06.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	--	---------

05.06. – 11.06.

St. Marien

Hl. Kreuz

Pfingstmontag - Hl. Bonifatius

ApG 10,34-35.42-48a / Eph 4,1b-6 / Joh 15,26-16,3.12-15

05.06.	Mo.	10.00 11.15	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

Hl. Norbert von Xanten

06.06.	Di.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

07.06.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

08.06.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Ephräm der Syrer

09.06.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Marien-Samstag

10.06.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

Dreifaltigkeitssonntag

Ex 34,4b.5.-6.8-9 / 2 Kor 13,11-13 / Joh 3,16-18

11.06.	So.	10.00 11.15	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

12.06. – 18.06.

St. Marien

Hl. Kreuz

12.06.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Antonius von Padua

13.06.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

14.06.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

Hochfest des Leibes und Blutes Christi (Fronleichnam) - gebotener Feiertag
Dtn 8,2-3.14b-16a / 1 Kor 10,16-17 / Joh 6,51-58

15.06.	Do.	08.30 18.00	Hl. Messe Bistumsmesse am Gendarmenmarkt	Hl. Messe
--------	-----	----------------	---	-----------

Hl. Benno

16.06.	Fr.	08.30 18.00	Pontifikalamt mit Firmung Musik: In Petto	Hl. Messe
--------	-----	----------------	---	-----------

Marien-Samstag

17.06.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

**11. Sonntag im Jahreskreis - äußere Fronleichnamfeier
(gemeinsam mit St. Ludwig und der ital. Mission)**

Ex 19,2-6a / Röm 5,6-11 / Mt 9,36-10, 8

18.06.	So.	10.00		Hochamt mit Prozession Musik: Familienmusikkreis
--------	-----	-------	--	--

19.06. – 25.06.

St. Marien

Hl. Kreuz

19.06.	Mo.	18.00		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

20.06.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Aloisius Gonzaga

21.06.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

Hl. John Fisher und hl. Thomas

22.06.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Heiligstes Herz Jesu

23.06.	Fr.	08.30		Hochamt
--------	-----	-------	--	---------

Hochfest der Geburt des hl. Johannes des Täuflers

24.06.	Sa.	17.00		Hl. Messe
		18.30	Hl. Messe	

12. Sonntag im Jahreskreis

Jer 20,10-13 / Röm 5,12-15 / Mt 10,26-33

25.06.	So.	09.30	Familienmesse	Hochamt
		11.00	Lateinisches Hochamt	
		11.15		

26.06. – 30.06.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hl. Josefmaria Escrivá de Balaguer

26.06.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

27.06.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Irenäus

28.06.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

Hochfest der hll. Apostel Petrus und Paulus

29.06.	Do.	08.30		Hl. Messe
		18.00	Hochamt	

Hl. Otto

30.06.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

*Bitte beachten Sie eventuelle Änderungen im aktuellen
Wochenzettel!*

*Die geplanten Kollekten und Türsammlungen entnehmen
Sie bitte den jeweiligen Wochenzetteln.*

Die letzten Christen

Flucht und Vertreibung aus dem Nahen Osten



Andreas Knapp

Die letzten Christen

Flucht und Vertreibung aus dem Nahen Osten

ISBN: 9783863341183

adeo; 17,99 EUR

Eine Schreckensnachricht jagt die nächste: Die Terrorgruppe „Islamischer Staat“ wütet im Nahen Osten. Die Bilder haben wir alle längst im Kopf. Was wir manchmal nicht im Blick haben: Dort steht die Wiege des christlichen Abendlandes, unserer Kultur.

Andreas Knapp hat sich auf Spurensuche begeben und Flüchtlingslager im Norden des Irak besucht. Hier leben die letzten aramäischen Christen, Reste von Gemeinden, die auf eine fast 2000 Jahre alte Geschichte zurückblicken können. Das Erschreckende ist, dass der Völkermord an den aramäischen Christen schon vor mehr als 150 Jahren begann. Eine spannende Reiseerzählung und ein erschütternder Bericht, der auch hilft zu verstehen, warum die Menschen aus dem Nahen Osten zu uns fliehen.

KINDERSEITE

von *Andreas Nalewalski*

Oster-Rätsel

Hier sind einige Fakten und Informationen zum Osterfest. Aber Vorsicht: Nicht alles, was hier steht, stimmt! Welche Information ist richtig, was ist gelogen? Markiere immer korrekt »richtig« oder »falsch«, dann findest du die Lösung.

- 1) *Ostern ist jedes Jahr an einem anderen Termin. Der Papst legt das Datum ein Jahr im Voraus fest. Ostern soll natürlich das Wetter schön sein.*
ja (U) nein (E)
- 2) *Ostern ist das wichtigste religiöse Fest für Christen.* ja (E) nein (L)
- 3) *Die Osternacht ist die Nacht zwischen Karsamstag und Ostersonntag.*
ja (B) nein (E)
- 4) *Die Osterzeit endet mit dem Fest Christi Himmelfahrt.* ja (O) nein (S)
- 5) *Am Karfreitag wird an das letzte Abendmahl erinnert, das Jesus mit seinen Jüngern feierte.* ja (R) nein (E)
- 6) *Ursprünglich galt das Lamm als österliches Symbol.* ja (E) nein (A)
- 7) *Die Christen feiern an Palmsonntag den Einzug Jesu in Bethlehem.*
ja (F) nein (N)
- 8) *Der Termin des Osterfestes ist in jedem Jahr anders – er liegt zwischen Ende März und Ende April. Der konkrete Termin richtet sich jedes Jahr nach dem Mond: Ostern ist immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling.*
ja (L) nein (C)
- 9) *Die roten oder goldenen Wachsnägel auf der Osterkerze sind Symbole für die Wundmale Christi.* ja (N) nein (T)
- 10) *Ostern geht eine 30-tägige Fastenzeit voraus, die an Aschermittwoch beginnt und an Karfreitag endet.* ja (M) nein (U)

Die Buchstaben ergeben - in der richtigen Reihenfolge - die Lösung.

Die Lösungen findest du auf Seite 46.

Stersinger-Aktion 2017

Von Sophie Radnik

Wie jedes Jahr sind die Stersinger auch dieses Jahr von Haus zu Haus gegangen und haben Geld für Kinder in Not gesammelt. Dieses Jahr stand die Aktion unter dem Motto: „Gemeinsam für Gottes Schöpfung in Kenia und weltweit!“ Dabei soll besonders Kindern geholfen werden, die jetzt schon vom Klimawandel betroffen sind.

Es war wie immer sehr lustig, aber auch sehr anstrengend, vor allem am Ende waren unsere Beine sehr schwer, und wir waren froh über jeden Fahrstuhl. Gut am Laufen war aber, dass trotz des winterlichen Wetters dieses Jahr uns schnell warm wurde.

Zum Glück gab es am Abend ein leckeres Spaghetti-Essen, welches netterweise für uns vorbereitet worden war. Jede Gruppe sang ihren diesjährigen Lieblingssong noch einmal vor allen und wurde mit viel Beifall begrüßt. Wir konnten dann auch unsere kleinen Schätze in Form von Süßigkeiten unter uns verteilen. Der große Schatz, die **Spenden**, war dieses Jahr mit **über 11.000,- €** höher denn je. Das Geld kommt dem Kindermissionswerk zugute, das damit Hilfsprojekte in Ländern unterstützt, die vom Klimawandel besonders betroffen sind.

Dafür möchten wir an dieser Stelle noch einmal allen Spendern und allen, die mitgemacht haben, danken. Wir freuen uns, wenn wir Sie auch im nächsten Jahr wieder besuchen können, und wir freuen uns, alle Stersinger auch im nächsten Jahr bei den Stersingern wieder zu treffen. Ein großer Dank geht auch an Ronald und Jürgen, die die Stersinger-Aktion viele Jahre so toll vorbereitet und geleitet haben und jetzt leider aufhören.





Die nächste Aktion kommt aber mit Sicherheit, und wir freuen uns über jedes neue Gesicht bei den Sternsängern.

Erstkommunionfahrt 2017

Von Sabine Szilagyi

Unsere Erstkommunionfahrt führte uns in diesem Jahr wieder einmal in das Christian-Schreiber-Haus nach Alt-Buchhorst. Vom 17. bis 19. Februar 2017 wohnten wir im Haus der Elemente. 36 Kinder, die Gruppenleiter (Carola Mildenerger, Marion Naumann und Thomas Diebold) und Frau Szilagyi machten sich auf den Weg dorthin. Leider mussten viele angemeldete Kinder und eine Gruppenleiterin wegen der Grippe zu Hause bleiben, aber in unseren Gedanken haben wir sie alle mitgenommen.

Wir haben viel Spaß gehabt beim Spielen, Singen, Abwaschen, Abtrocknen, Decken der Tische und Basteln. Wir haben uns auch auf das Thema unserer Erstkommunionfeier „Dein Licht weist uns den Weg“ vorbereitet. In vier Gruppen haben wir Szenen aus dem Leben von Jesus in kleinen „Theater-



stücken“ nachgespielt und vorgeführt. So konnten wir erkennen, wie Jesus sich den Menschen gegenüber verhalten hat und sie „mit seinem Licht“ geführt hat.

Mit viel Freude im Herzen sind wir nach Hause gekommen und freuen uns nun auf das Fest unserer ersten heiligen Kommunion!



II „MAHEI“ – keine Pfeife tanzt für sich allein...

Von *Charlotte Schwiersch*

Karnevals- bzw. Faschingsfeiern haben eine tief in den katholischen Gemeinden verwurzelte Tradition, die auf Fröhlichkeit und Lust am Leben verweist. Der Humor ist die Frucht jenes Bewusstseins, dass sich unser aller Existenz stets zwischen den Polen der Tragik und Komik bewegt und wir gelassen auf Gottes liebende, haltende Hand vertrauen dürfen. So findet nicht nur der rheinische Karneval hauptsächlich in den dortigen Pfarrgemeinden statt und wird letztendlich von diesen entscheidend geprägt. Auch in Berlin gab es bis in die 80er-Jahre des letzten Jahrhunderts in fast jeder Pfarrei Faschingsbälle, um deren Karten man sich bereits im November reißen musste. Es ist eine interessante Parallele, dass mit dem Rückgang der Kirchenbesucher in manchen Pfarreien auch dieses Ballwesen an der Spree rückläufig wurde. Im Jahre 2007 wurde in unserer Gemeinde im Hinblick auf die anstehende Fusion ein Wiederbelebungsversuch der Faschingsstizung gestartet, an der damals und im Folgejahr immerhin an die jeweils 70 Teilnehmer mitwirkten. Der Karnevalsruf „MAHEI“ setzt sich zusammen aus St. Marien und Hl. Kreuz. Dann startete 2016, nach mehreren Jahren Pause, ein weiterer Versuch, der das Planungsteam um Charlotte Schwiersch zu einer Wiederholung 2017 ermunterte.

So fand in diesem Jahr am Samstag vor Weiberfastnacht im großen Pfarrsaal von St. Marien eine Faschingsfeier statt, die bereits am Nachmittag eine fröhliche, verkleidete Kinderschar mit ebenso originell kostümierten Eltern



angelockt hatte. Dank der guten Werbung von Frau Neja-Schilke in der Kita von Heilig Kreuz kamen die kleinen Rangen verstärkt von dort. Charlotte Schwiersch, verkleidet als bunter Paradiesvogel, hatte sich nicht nur eine breite Palette an kindgerechten Spielen ausgedacht, sondern leitete diese auch souverän zum großen, hell erklingenden Kinderlachen, welches den festlich geschmückten Saal erfüllte. Sowohl Eltern als auch Kinder waren derart begeistert, dass sie schon jetzt ihr Kommen fürs nächste Jahr ankündigten. Hoffentlich überschneidet sich das dann nicht wieder mit einem Wochenendtermin der Erstkommunionkinder, der leider ausschloss, dass aus dieser Altersgruppe eine größere Kinderzahl dazustoßen konnte.

Einige Erwachsene, die bereits den Nachmittag mitgefeiert hatten, waren dann schon vor Ort, als sich der Saal am Abend nach und nach mit neuen Gästen in einer breiten Altersspanne füllte. Auch hier gab es durchweg sehenswerte Kostümierungen: Da waren Sträflinge und Rittersleute, eine ganze Micky-Maus-Familie (die jüngste Maus war 10 Wochen alt), Besatzung vom Raumschiff Enterprise, allerlei Fräuleins von Venedig bis in die keltischen Gefilde, Bären und Dinosaurier, Hippies und Punker... Auch der Teufel hatte sich mit diabolischem Grinsen und rotem Schwanz unterm Umhang eingeschlichen.

Robert Doll, sozusagen der Präsident des Abends, führte als kölnischer Gardesoldat, immer mit gefülltem Kölschbecher, durch den einen oder anderen Programmpunkt. Seine urkölsche Mentalität brach sich endgültig in der dialektgeprägten abendlichen Festrede eine Bahn. Die musikalischen Akzente schlugen eindeutig Richtung Colonia aus, so dass unter den Anfeuerungsrufen des Präsidenten das Tanzbein bis in den frühen Morgen geschwungen wurde - natürlich auch zu Hits aus einem erweiterten musikalischen Spektrum. So bauten sich die Kalorien des üppig bestückten Buffets, zu dem alle Gäste einen leckeren Beitrag geliefert hatten, im Nu wieder ab.

Ritter Schumann schwang nicht nur den Kochlöffel am Würstchentopf in der Küche, sondern sorgte als Hausherr mit ruhiger Hand für einen stets aufgefüllten Kühlschrank. Ihm und all den anderen zahlreichen Helfern, die um Charlotte Schwiersch bereits am Vortag einen bunt geschmückten Festsaal hergerichtet hatten und diesen dann schließlich tags darauf wieder abbauen mussten, sei ein besonderer Dank für einen gelungenen Abend ausgesprochen, der vielleicht mit zur Wiederbegründung der eingangs erwähnten alten Tradition so erfolgreich beigetragen hat.

Übrigens: Der Erlös des Eintritts, 310,- €, soll in diesem Jahr wieder der Renovierung unserer Orgel in St. Marien zufließen.

II Sie sind ausgezogen – aber nicht weg

Flüchtlingsarbeit in Maria unter dem Kreuz in der Zeit nach den Notunterkünften

Von Michael Tappeser

Die Situation der Flüchtlinge hat sich verändert. Nur noch wenige leben in der Enge, der Dauerbeschallung und dem Verlust an Privatsphäre einer Massenunterkunft, viele suchen jetzt Wohnungen, nicht wenige Ausbildung oder Arbeit.

Und so ändert sich auch die Flüchtlingsarbeit: vom Kennenlernen über das Brückenbauen hin zur Einzelfallhilfe.

Entsprechend wurde der Deutschunterricht in unserem Pfarrsaal in der Hildegardstraße durch öffentliche Programme obsolet, unser Willkommens-Café ist dagegen erwachsen geworden - und persönlicher: Viele der Besucher sind seit langem gut bekannt; sie kommen zu uns aus ihren neuen Unterkünften und nehmen dafür auch weite Wege auf sich. Das Willkommen ist zu echten Bekanntschaften gewachsen, und damit ist das Café eine wichtige Plattform, Unterstützungsbedarf zu erfahren. Wer immer zum ersten Mal zum Willkommens-Café kommt, staunt über den guten Zulauf und das angeregte Unterhalten (auf Deutsch und das auch wirklich gut).

So, wie die Besucher und wir uns besser kennenlernen, wächst die Flüchtlingsarbeit auch zunehmend ins Herz der Gemeinde. Hier einige Beispiele: Die Sternsinger haben angeboten, Flüchtlingsunterkünfte zu segnen, wir tauschen uns mit den Damen vom Caritaskreis aus und mit der wieder entstehenden Kleiderkammer. Wirklich großartig war die Spendenbereitschaft, als wir über das Willkommens-Café die Erstausstattungen für Flüchtlingswohnungen gesucht haben. Wenn wir nicht weiterkommen, konnten wir schon einig Male auf die Unterstützung durch die Caritas und das Erzbistum zurückgreifen; man unterstützt die Gemeinden dort wirklich engagiert und professionell.

Nicht verhehlen will ich aber auch, dass der Zeitaufwand der Aktiven weiterhin groß ist: Jede noch so kleine Unterstützung ist hier eine echte Kraftgabe.

Übrigens entwickeln sich hier auch Schritte im Pastoralen Raum: Wir tauschen uns mit der Flüchtlingsinitiative von St. Ludwig aus und denken an gemeinsame Aktivitäten.

II Besuch in der Apostolischen Nuntiatur

Von Frank-Michael Scheele

Im Rahmen ihrer Firmvorbereitung waren die Firmbewerber am 25. Februar 2017 zu Gast bei Erzbischof Nicola Eterovic in der Apostolischen Nuntiatur in der Lilienthalstraße.



II Klatsch und Tratsch in der Gemeinde und anderswo...

Von Cordula Stiller

Die drei Siebe

Aufgeregt kam jemand zu Sokrates gelaufen: „Höre, Sokrates, das muss ich dir erzählen, wie dein Freund...“ „Halt ein!“, unterbrach ihn der Weise, „hast du das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe geschüttelt?“

„Drei Siebe?“, fragte der andere voll Verwunderung. „Ja, mein Freund, drei Siebe! Lass sehen, ob das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe geht. Das erste Sieb ist die Wahrheit. Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist?“ „Nein, ich hörte es erzählen, und ...“

„So, so. Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft, es ist das Sieb der Güte. Ist das, was du mir erzählen willst, wenn schon nicht als wahr erwiesen, wenigstens gut?“ Zögernd sagte der andere: „Nein, das nicht, im Gegenteil ...“

„Dann“, unterbrach ihn der Weise, „lass uns auch noch das dritte Sieb anwenden und lass uns fragen, ob es notwendig ist, mir das zu erzählen, was dich so erregt.“ „Notwendig nun gerade nicht ...“

„Also“, lächelte Sokrates, „wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr, noch gut, noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit.“

Willi Hoffsummer, Kurzgeschichten 1 - Nr. 145 / S. 86; Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz, 5. Auflage 1983

II Rosenkranzgebet in St. Marien

Von Frank-Michael Scheele und Claudia Sperlich

Wer z.B. während des Urlaubs in Spanien oder Italien eine Kirche kurz vor dem Beginn einer hl. Messe betritt, wird gewiss schon einmal auf die fast immer anzutreffenden Rosenkranzbeterinnen gestoßen sein. Es ist eine jahrhundertealte Tradition, vor einem abendlichen Gottesdienst die Gottesmutter und durch sie ihren Sohn, unseren Heiland, zu grüßen und seiner im Gebet zu gedenken. Seit dem 12. Jh. gehört dieses Gebet zum Schatz der Kirche.

Nun machen uns die zunehmende Überalterung der Beterinnen und Beter Sorgen. Bitte beachten Sie die nachfolgende Einladung von Frau Sperlich und fassen Sie sich, wenigstens dann und wann, ein Herz. Wenn an Samstagen bis 18.00 Uhr niemand als Vorbeter mit dem Mikrofon ausgestattet in der Kirchenbank ist, sind die Gläubigen dennoch herzlich eingeladen, jeweils für sich und in Stille den Rosenkranz zu beten.

Mit herzlichem Dank.
Frank-Michael Scheele, Pfarrer

Jeden Sonnabend findet in St. Marien um 18.00 Uhr ein meditatives Gebet statt, eine Betrachtung Jesu durch die Augen einer Frau. Das Geheimnis der Menschwerdung und des Erlösungswerkes erschließt sich, indem wir gemeinsam mit Maria vor dem Herrn knien. (Männer dürfen gern mitmachen.)

Wer vorbeten möchte, kann sich das Handmikrofon aus der Sakristei holen. Wer dies Gebet noch nicht kennt, kann es durch Mitmachen lernen - oder mich ansprechen.

Natürlich kann man auch nach „Rosenkranz“ googeln und nach „Lepanto“.

Claudia Sperlich

II Palmstöcke binden für Palmsonntag

Von Sabine Szilagyi

Alle Kinder sind herzlich in den **kleinen Pfarrsaal von St. Marien**, 1. Etage, am **Sonnabend, 8. April 2017, um 10.00 Uhr** eingeladen.

Gemeinsam wollen wir uns auf die Feier der Heiligen Woche vorbereiten, die mit dem Palmsonntag beginnt. Für die Palmprozession an diesem Tag werden wir Palmstöcke binden und somit Jesus, unseren König, grüßen.

II Religiöse Kinderwoche 2017

Von Sabine Szilagyi

Die Religiöse Kinderwoche findet in diesem Jahr vom 30. Juli bis 4. August 2017 in Zinnowitz / Usedom statt. Alle Kinder der 1. bis 5. Klasse sind herzlich eingeladen mitzufahren! Es stehen uns im Haus Bonifatius 30 Betten zur Verfügung.

Die Kostenbeteiligung der Eltern liegt bei 150,- Euro pro Kind. Wer sich schnell entscheidet, kann ganz sicher dabei sein!

Die Anmeldung ist erbeten bei Sabine Szilagyi unter 82 79 19 34 oder gr@maria-unter-dem-kreuz.de.

II Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Diebold, Leonie	07. Januar
Ibba, Nerea	07. Januar
Sammler-Cumana, Carmen	14. Januar
Kretek, Amelie	04. Februar
Bragato, Laura	12. Februar
Thevis, Valentin	18. Februar
Retka, Jakob	11. März
Middendorf, Therese	12. März

II Aus unserer Gemeinde sind verstorben

Kuzmanovic, Ljubica	76 Jahre
Heinz, Elisabeth	76 Jahre
Mayrhofer, Elisabeth	91 Jahre
Reiner, Hans-Dieter	80 Jahre
Krause, Margot	91 Jahre
Kaufmann, Ingrid	76 Jahre
Rzeniecki, Bruno	88 Jahre
Prof. Dr. Honemann, Volker	73 Jahre
Boening, Anita	90 Jahre
Diehl, Helmut	84 Jahre

Wir gratulieren herzlich unseren Seniorinnen und Senioren

Jablonowska-Piastowska, Apolonia	13. April	70 Jahre
Rodgers, Ursula	15. April	70 Jahre
Borys, Tadeusz	17. April	70 Jahre
Kopp, Wolfgang	24. April	70 Jahre
Loos, Detlef	25. April	70 Jahre
Großer, Karin	01. April	75 Jahre
Scholz-Schöpp, Karin	03. April	75 Jahre
Malchin, Michael	06. April	75 Jahre
Janke, Melita	08. April	75 Jahre
Waldhauer, Karin	15. April	75 Jahre
Schüller, Hanna	19. April	75 Jahre
Seiffert, Elke	27. April	75 Jahre
Kroll, Jürgen	28. April	75 Jahre
Curasi, Angela	02. April	80 Jahre
Schulz, Manfred	02. April	80 Jahre
Moritz, Irmgard	06. April	80 Jahre
Blazek, Wilfried	07. April	80 Jahre
Jäger, Wolfgang	08. April	80 Jahre
Pophal, Renate	11. April	80 Jahre
Peric, Zorka	18. April	80 Jahre
Czarnocki, Tadeusz	03. April	90 Jahre
Dietrich, Thomas	05. April	91 Jahre
Schreiber, Irene	08. April	92 Jahre
Soph, Elisabeth	28. April	97 Jahre
Luck, Ella	06. April	99 Jahre

Wir gratulieren herzlich unseren Seniorinnen und Senioren

Schneider-Yao, Suzanne	01. Mai	70 Jahre
Kampmann, Volker	02. Mai	70 Jahre
Sentija, Danica	26. Mai	70 Jahre
Bertram, Christiane	03. Mai	75 Jahre
Ilin, Renate	05. Mai	75 Jahre
Stemmer, Klaus	05. Mai	75 Jahre
Uhlig, Bärbel	15. Mai	75 Jahre
Eckel, Hubert	16. Mai	75 Jahre
Gorski, Erhard	17. Mai	75 Jahre
Jozefowicz, Helene	18. Mai	75 Jahre
Zollna, Wanda	29. Mai	75 Jahre
Skaro, Danica	30. Mai	75 Jahre
Schwarz, Ernestine	03. Mai	80 Jahre
Karpen-Wiesbach, Wolfgang	04. Mai	80 Jahre
Freyer, Rose-Marie	22. Mai	80 Jahre
Rose, Dieter	28. Mai	80 Jahre
Schäfers, Guntram	30. Mai	80 Jahre
Zedler, Rudolf	31. Mai	80 Jahre
Aprea, Amedeo	29. Mai	85 Jahre
Groth, Edith	14. Mai	90 Jahre
Heiser, Ursula	25. Mai	90 Jahre
Grehl, Gertrud	02. Mai	91 Jahre
Reineke, Johanna	03. Mai	91 Jahre
Wille, Paula	23. Mai	91 Jahre
Meister, Edeltraut	14. Mai	92 Jahre
Chiaroni, Andre	31. Mai	92 Jahre
Gierhards, Ingeborg	18. Mai	94 Jahre
Osinski, Helena	22. Mai	95 Jahre
Morawietz, Sophie	25. Mai	96 Jahre

Wir gratulieren herzlich unseren Seniorinnen und Senioren

Hadi, Bozena	09. Juni	70 Jahre
Liegl, Margarete	10. Juni	70 Jahre
Nardini-Köhler, Gabriela	11. Juni	70 Jahre
Saccaggi, Pietro	12. Juni	70 Jahre
Taege, Julita	16. Juni	70 Jahre
Balaz, Peter	18. Juni	70 Jahre
Campeggi, Franco	21. Juni	70 Jahre
Busch, Gisela	24. Juni	70 Jahre
Balaži, Ladislav	27. Juni	70 Jahre
Behnke, Renate	01. Juni	75 Jahre
Herk, Erika	04. Juni	75 Jahre
Moll, Ellen	09. Juni	75 Jahre
Müller-King, Gisela	13. Juni	75 Jahre
Fuhr, Ursula	16. Juni	75 Jahre
Gums, Helga	19. Juni	75 Jahre
Neuling, Peter	19. Juni	75 Jahre
Huth, Maria	22. Juni	75 Jahre
Reck, Roswitha	24. Juni	75 Jahre
Fröhlich, Franz	26. Juni	75 Jahre
Laslowski, Karin	28. Juni	75 Jahre
Ceccanei-Dicke, Gianfranco	30. Juni	75 Jahre
Schewerda, Ursula	02. Juni	80 Jahre
Krusche, Karl-Heinz	06. Juni	80 Jahre
Hoffmann, Maria Giuseppe	08. Juni	80 Jahre
Bickei, Gelert	09. Juni	80 Jahre
Nakol Faiyad, Faiyad	10. Juni	80 Jahre
Imparato, Vittorio	14. Juni	80 Jahre
Schumann, Ingeborg	14. Juni	80 Jahre
Jedowski, Hermann	07. Juni	85 Jahre
Schwemin, Gisela	22. Juni	85 Jahre
Ottmann, Willibald	27. Juni	85 Jahre

Wir gratulieren herzlich unseren Seniorinnen und Senioren

Andrzejewski, Hans-Georg	24. Juni	90 Jahre
Meis, Hedwig	08. Juni	92 Jahre
Liebig, Helena	16. Juni	92 Jahre
Weiland, Halina	22. Juni	92 Jahre
Anhald, Wilhelmina	21. Juni	96 Jahre
Baier, Maria	30. Juni	96 Jahre
Siebeneicher, Gerda	26. Juni	97 Jahre
Sack, Elisabeth	01. Juni	98 Jahre
Brentano, Maria	18. Juni	100 Jahre

.... und wünschen allen, die in den Monaten April, Mai und Juni ihren Geburtstag feiern dürfen, Gottes reichen Segen.

Lösungen der Kinderseite:

1) nein 2) ja 3) ja 4) nein 5) nein 6) ja 7) nein
8) ja 9) ja 10) nein

Lösung:

neues Leben

■ Feststehende Gruppentermine

■ Kinderkirche

Jeden 1., 2. und 3. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in St. Marien

■ Wöchentliche Termine

Frühschoppen

Gute Stube

Café Mitte

Seniorenrunde

Ministrantenstunde

Familienmusikkreis

Jugendtreff

Sonntag ab 10.30 Uhr in St. Marien

Sonntag ab 12.00 Uhr in Hl. Kreuz

Mittwoch, 8.30 Uhr hl. Messe, anschl.

Frühstück im kl. Pfarrsaal von St. Marien

Donnerstag ab 15.00 Uhr in St. Marien

Montag ab 17.00 Uhr in St. Marien

Freitag ab 16.30 Uhr in St. Marien

Freitag ab 18.00 Uhr in St. Marien

■ Monatliche Termine

Bibelkreis

Caritaskonferenz

Frauenmesse

(auch für Männer)

Wandergruppe

Gesprächskreis 30plus

Seniorengruppe „Silberdistel“

Männergruppe

Gruppe „Herbstzeitlose“

jeden 2. und 4. Mittwoch ab 18.30 Uhr

in Hl. Kreuz

jeden 4. Montag ab 18.00 Uhr in Hl. Kreuz

jeden 1. Donnerstag um 8.30 Uhr

in Hl. Kreuz, anschließend Pfarrer-Kaffee

jeden 2. Mittwoch ab 10.00 Uhr;

(Mai - Dezember 9.00 Uhr)

jeden 2. Donnerstag ab 19.30 Uhr

in St. Marien

jeden 2. Dienstag ab 15.30 Uhr in Hl. Kreuz

s. Wochenzettel; in Hl. Kreuz

jeden 3. Donnerstag ab 18.00 Uhr

in Hl. Kreuz

Ansprechpartner innerhalb der Pfarrei

Den jeweiligen Kontakt können Sie über das Pfarrbüro herstellen.
(Tel.: 827919-30 E-Mail: pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de)

AG Pastoraler Raum	Michael Tappeser
Bauausschuss	Bernd Frank Johannes Heyne Dirk Schwingler
Berliner Choralschola	Markus Krafczinski
Besuchsdienst (Zeitfenster)	Sabine Szilagyi
Bibelkreis	Roxana Bechler von Malsch Monika Lilienthal
Blumenschmuck	StM: Michael Laaser HLK: Andrzej Zebrowski
Brandenburgischer Kammerchor Berlin	Frank Helfrich
Café Mitte	Maria Jacker
Caritaskonferenz	Ingrid Slominski
Chronik	Charlotte Schwiersch
Erstkommunionkurs	Sabine Szilagyi und Team
Familiencafé	Sabine Szilagyi
Familienmusikkreis	Johannes Köster
Firmkurs	Alberto Gatto
Förderverein Hl. Kreuz	Dieter Hanky
Förderverein St. Marien	Michaela Schwingler

Frühschoppen	Erika Hopfenheit
Gartenpflege	Stefan Pasch
Gesprächskreis 30plus	Ruth Claßen
Gottesdienstbeauftragte	Andreas Kollmann
Gute Stube	Ingrid Slominski
Herbstzeitlose	Helga Lichy
Homepage	Katinka Stemmler
Inklusionsbeauftragter	Christopher Ricke
Jugendtreff	Marlene Gatermann
Jugendvertreter (PGR)	Benedict Ahlgrimm
Kerzen	Blanka Zebrowski
Kinderkirche	StM: Danuta Friesel HK: Magdalena Weber
Krankenbesuchsdienst	Pfarrbüro Ursel Radke Vera Thun (St.-Gertrauden-Krankenhaus)
Küsterdienst-Koordinator (StM)	Michael Laaser
Laudes	Ulrich Löns
Lektorenkreis	Stefan Rolle
Liturgiebeauftragter (PGR)	Stephan Wilke

Kontakt

Männergruppe	Pfarrer F.-M. Scheele
Ministranten	Lea Jerman, Lea Rosner Paula Ricke
Misereor / Missionskreis	Monika Segner
MISSIO	Christina Trebut Klaus Janiak
Mission - Simbabwe	Rose-Marie Freyer
MuKHi (Flüchtlinge)	Michel Tappeser
Musikgruppe In Petto	Katinka Stemmler
Offene Kirche	Sabine Trebut-Müller
Ökumenischer Bibelkreis	Monika Lilienthal
Pfarrer-Kaffee	Gisela Walter
Redaktion Pfarrnachrichten	Andreas Nalewalski
Religionslehrer/-innen	Pfarrer F.-M. Scheele
Seniorenkreis	HlK: Ingrid Slominski StM: N. N.
Sonntagstreff	Katharina Holder Cosima Bicker
Sternsinger	Jürgen Hütter Ronald Schelte
Technik-Team	Peter Michalke
Wandergruppe	Christina Trebut Hanns Beyer

Pfarrer	Frank-Michael Scheele pfarrer@maria-unter-dem-kreuz.de Sprechstunde: genaue Zeiten siehe Wochenzettel	82 79 19 33
Kaplan	Alberto Gatto	82 79 19 31 kaplan@maria-unter-dem-kreuz.de
Gemeindereferentin	Sabine Szilagyí	82 79 19 34
Pastoralreferent	Andreas Komischke	82 79 19 37
Kirchenvorstand	Michael Tappeser	mtappeser@gmx.net
Pfarrgemeinderat	Prof. Stephan Völker	svoelker@live.de
Rendant	Andreas Schröter	rendant@maria-unter-dem-kreuz.de
Hausverwaltung	Thomas Wiese	0151 67 30 20 39
Kirchenmusiker	StM: Dr. Robert Knappe HIK: Dirk Elsemann	03320 38 64 33 44 03 38 98
Küster	Andrzej Zebrowski	82 79 19 42
Kath. Kindertagesstätte Heilig Kreuz	Leitung: Regine Neja-Schilke	853 35 92
Suppenküche St. Marien	Dirk Schumann	82 79 19 16

Caritas. Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr.



- **Caritas-Seniorenwohnhaus Marianne Hapig**
Bundesplatz 18
10715 Berlin
Ansprechpartner: René Bollerey
Tel.: 030 857 84 214
- **Caritas-Sozialstation Wilmersdorf-Schöneberg**
Paretzer Straße 12
10713 Berlin
Ansprechpartnerin: Jutta Dieker
Tel.: 030 860 09 411
- **Caritas-Seniorenheim St. Josef**
Dominicusstraße 13A
10823 Berlin
Ansprechpartnerin: Magdalena Weber
Tel.: 030 787 91 80

 **Wir freuen uns über
Ihren Anruf!**
www.caritas-altenhilfe.de

Caritas Altenhilfe
Gemeinnützige GmbH



CUCINA SICILIANA

La vucciria



Delfino & Schiro GbR

Rüdesheimer Str. 8 / Ecke Eberbacher Str.

14197 Berlin // T +49(0)30-9362 12 76

ciao@lavucciria.de

MADE IN PALERMO

**Lichterfelder
Adler-Apotheke**

12205 Berlin-Lichterfelde

Drakestraße 44

Tel.: 833 19 05 Fax: 833 04 65

lichterfelder-adler-apotheke@web.de

Apothekerin Christa Sporkmann

familienfreundlich

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 8.30 - 19.00 Uhr

Samstag: 8.30 - 14.00 Uhr

MOLLY
Blumen aus Meisterhand seit 1919

- kreative Floristik
- Trauerfloristik
- Terrassen-, Garten- und Grabgestaltung
- Hochzeitsfloristik
- große Pflanzenauswahl
- Floristikkurse
- Fleurop- und Lieferservice

Wiesbadener Straße 61

14197 Berlin

Tel.: 030 / 823 68 77

Fax: 030 / 823 93 39



WEIL IHRE WERTE SINN BRAUCHEN

Rendite und Gemeinwohl im Einklang

Als Partner von Kirche und Caritas bieten wir unseren Kunden im In- und Ausland seit 1917 ebenso innovative wie maßgeschneiderte Finanzprodukte. Vom Fundraising oder Immobilienmanagement für gemeinnützige Organisationen bis hin zu sämtlichen Leistungen einer Universalbank für Privatkunden und Institutionen: Unsere Lösungen fußen seit jeher auf dem Anspruch, marktwirtschaftliche Unternehmensziele und christliche Werte zu vereinen.

Pax-Bank eG Berlin · Chausseestraße 128 a · 10115 Berlin
Tel. 030/28 88 11-0 · berlin@pax-bank.de · www.pax-bank.de





HIMMLISCH ESSEN...

Restaurant Bieberbau

Kräuter, Gewürze & Salze



Von der kleinen Familienfeier bis zur Hochzeit, vom gesellschaftlichen Abendessen bis zur Firmenfeier, wir richten gerne jedes Fest für Sie aus.

Empfohlen im Michelin, Gault Millau & Feinschmecker.

Restaurant Bieberbau | Familie Garkisch
Durlacher Str. 15 | 10715 Berlin | Telefon: 853 23 90
www.bieberbau-berlin.de

Berlins größte Sargausstellung

Individuelle gestaltete Trauerfeiern

Eigene Trauerhalle • 10 Filialen

Bestattungs-Vorsorge

jederzeit **75 11 0 11** • Hausbesuche

Wilmsdorf: Aßmannshäuser Straße 13



SEIT ÜBER 160 JAHREN IM FAMILIENBESITZ

HAHN BESTATTUNGEN

„Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht.“

Um alle Anderen kümmern wir uns:

SOLAR | RECHTSANWÄLTE

Schlüterstraße 28 – 10629 Berlin

T: +49 (30) 88627677

F: +49 (30) 88627678

mail@kanzlei-solar.de



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

SEIT 1830



Mit Kompetenz und Gefühl

helfen wir Ihnen bei einer Vorsorge und im Trauerfall

Qualitätszertifizierter
Bestattungsdienstleister

EUROCERT

DNV EN ISO 9001
UND 14001

- verbindliche Regelung Ihrer Wünsche durch eine Vorsorge
- finanzielle Absicherungsmöglichkeiten zur Entlastung der Angehörigen
- umfassende Beratung und Betreuung
- eigene Feierhalle und Raum zur Abschiednahme
- individuelle Trauerfeiern – zu jeder Zeit möglich
- Gestaltung von Trauerdrucksachen und Anzeigen
- Online-Erinnerungsportal unter www.erinnerung.grieneisen.de
- Trauerbegleitung z.B. im Trauercafé
- Hausbesuche

Tag & Nacht für Sie da
030 / 823 09 007



Breitenbachplatz 7 | 14195 Berlin | www.grieneisen.de

Wasserbetten in Berlin

Kein Möbelstück wird intensiver genutzt als das Bett. Entdecken auch Sie den besonderen Komfort, auf Wasser zu schlafen und die positive Auswirkung auf das Wohlbefinden. Wer auf einem für ihn passenden Wasserbett gelegen hat, wird diese Erfahrung nicht mehr missen wollen.

Wasserbetten in Berlin ist ein auf Service ausgerichtetes Unternehmen. Bei uns bezahlen Sie garantiert den günstigsten Preis für die beste Qualität, haben die größte Auswahl und können sich auf einen persönlichen und freundlichen Service verlassen.

Unser Versprechen

- 60 Tage Probeschlafen*
- 5-10 Jahre Garantie
- Lieferung innerhalb von 48 Stunden*

*Bei bestimmten Modellen

Kontakt

Wasserbetten in Berlin
Bundesallee 54
D-10715 Berlin-Wilmersdorf

Telefon +49 (0) 30 - 34 66 21 35
Fax +49 (0) 30 - 34 66 21 37
kontakt@wasserbetten-in-berlin.de
www.wasserbetten-in-berlin.de

Öffnungszeiten

Montag - Freitag: 10:00 - 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 - 16:00 Uhr



MARIE - CATHERINE V. HEEREMAN

JURISTIN, MEDIATORIN

Ärger – Streit – Konflikt?

Finden Sie in einem vertraulichen Verfahren mit Hilfe eines Mediators gemeinsam eine für alle verträgliche Lösung. Vom Problem zur Lösung: Probieren Sie es aus!

**Landauer Str. 11
14197 Berlin**

**E-Mail: mc@heereman.de
Tel: 0178 - 347 23 91**



„Üdvözöljük“

Sagen wir in Ungarn und heißen Sie herzlich Willkommen.

Machen Sie eine kulinarische Rundreise durch unseren ungarischen Online-Supermarkt:

www.paprika-und-weine.de

RESTAURANT
BERLINER HOF
DEUTSCHE KÜCHE

Hildegardstraße 14 • 10715 Berlin-Wilmersdorf
Tel. 030 / 85 07 28 60

Öffnungszeiten: Mo.-So. 12.00 - 24.00 Uhr

Internet: www.restaurant-berliner-hof.de



Anfahrt: Bus 101, U7 Blissestraße, U9 Bundesplatz



Mo. - Fr. von 12.00 - 16.00 Uhr
tgl. wechselnde Mittagsangebote
inkl. einer Tasse Kaffee € 5,50



*Gutbürgerliche Küche • gemütlicher Tresenbetrieb
Räume für Feierlichkeiten aller Art, wie Taufe, Hochzeiten,
Kommunion, Trauerfeiern ...*

Der Food Truck

für deine Party.



 **030 223 92 801**



GRÜNTAL'S DELI

CATERING EVENTS LÖSUNGEN

ALLES für Ihre Feier.

Kreativität bei der Planung,
Qualität bei den Speisen,
Phantasie bei der Ausstattung

Telefon - 030 364 12 007
info@gruentals-deli.de



CAFÉ WOLKENSTEIN



Wir bieten Ihnen regelmäßig ein Frühstücks- und Kaffeeangebot mit einer Vielzahl von Torten und Kuchen.

Außerdem erhalten Sie leckere belegte Brötchen und Croissants zum Verzehr bei uns im Café oder auch zum Mitnehmen.

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 07.30 - 18.00 Uhr

Samstag und Sonntag von 09.00 - 18.00 Uhr

Café Wolkenstein · Bundesplatz 1 · 10715 Berlin
+49 30 88622877 · info@caféwolkenstein.de



Maßanfertigungen • Trauringberatung • Wertschätzungen & Gutachten
Restaurierung von antikem Schmuck • Reparaturen und Umarbeitungen



SPECHT – Gold- und Platinschmiede

Meisterwerkstatt • Homburger Straße 2 • 14197 Berlin • Tel.: 8 21 67 14
www.goldschmiede-specht.de • Mo: Ruhetag • Di–Fr: 10.00–18.30 • Sa: 10.00–14.00

Pfarrkonto

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 016 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE04 3706 0193 6000 7380 16 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Gemeinde

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 032 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE57 3706 0193 6000 7380 32 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Suppenküche

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 024 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE79 3706 0193 6000 7380 24 · BIC: GENODED1PAX

Konto der Kindertagesstätte Heilig Kreuz

Kath. Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz KITA

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 083 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE 38 3706 0193 6000 7380 83 · BIC: GENODED1PAX

Konto des Fördervereins Hl. Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6004 221 018 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE62 3706 0193 6004 2210 18 · BIC: GENODED1PAX

Konto des Fördervereins St. Marien

Postbank Berlin · Kontonummer: 586 57 101 · Bankleitzahl: 100 100 10
IBAN: DE34 1001 0010 0058 6571 01 · BIC: PBNKDEFF100

Sonderkonto Renovierung der Pfarrkirche St. Marien

Pax Bank eG · Kontonummer: 6002 488 483 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE63 3706 0193 6002 4884 83 · BIC: GENODED1PAX

Pfarrnachrichten



MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

**Kath. Kirchengemeinde
Maria unter dem Kreuz**

Pfarrkirche St. Marien
Bergheimer Platz

Kirche Heilig Kreuz
Hildegardstraße

Pfarrbüro
Hildegardstraße 3a
10715 Berlin
Telefon 82 79 19 30
Telefax 82 79 19 39

Bürozeiten

Mo. 15.00 - 18.00 Uhr
Di. 09.30 - 12.00 Uhr
Mi. 15.00 - 18.00 Uhr
Do. 09.30 - 12.00 Uhr
Fr. 15.00 - 18.00 Uhr

www.maria-unter-dem-kreuz.de
pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de